

Grosser Gemeinderat

Worb, 14. September 2021

405. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 13. September 2021, 19:30 Uhr

Sitzungsende 20:47 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Fivian Bruno (SVP), Präsident

1. Vizepräsident Suter Michael (FDP)

2. Vizepräsident Santschi Jürg (BDP)

1. Stimmzähler Federer Guido (SP)

2. Stimmzähler Zingg Stephan (SVP)

Mitglieder

Cetin Mayk (EVP)

Moser-Utiger Silvia (EVP)

Stauffer Michael (EVP)

Stöckli Rolf (EVP)

Christensen Sven (FDP)

Kölliker Lenka (FDP)

Marchand Andy (FDP)

Rothenbühler Marc (FDP)

Schweizer Hans Peter (FDP)

Stucki Daniel (FDP)

Hofer Thomas (Mitte)

Jorio Marco (GLP)

Jost-Pfister Catarina (GLP)

Wyss Eduard (Mitte)

Zürcher Deborah (parteilos)

Aebersold Daniel (SVP)

Bigler Markus (SVP)

Reber Markus (SVP)

Steinmann Hans Ulrich (SVP)

Stucki Simon (SVP)

Bircher Andreas (SP)

Büchel-Wampfler Sandra (SP)

Cavargna Tiziano (SP)

Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)

Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)

Goetschi Thomas (SP)

Günther Paula (Grüne)

Heil Günter (Grüne)

Hodler Adrian (SP)

Von Arx Roland (Grüne)

Wenger Claude (Grüne)

Abwesend Kohli Stephan (SVP)

Lanfranconi Elena (FDP)
Marthaler Matthias (SP)
Moser Regina (Mitte)

Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Lädrach Markus Moser Christoph Waber Karin Wermuth Bruno
Abteilungsleitende	Reusser Christian, Gemeindeschreiber Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2021: Genehmigung
3. 12/0/0 Parlament
"Effiziente Planung der Parlamentssitzungen", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme
4. 12/10/5 Leitbild und Regierungsrichtlinien
Zukunftsbild 2041, Leitbild und Massnahmenplan 2021 – 2025: Kenntnisnahme
5. 24/10 Liegenschaften des Finanzvermögens
Entwicklung Rüfenacht Zentrum; Erteilung Baurecht: Genehmigung
6. 35/60 Umweltschutz
"Label 'Energistadt GOLD'", Postulat der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
7. 56/2 Strassensignalisationen
"Verkehrschao in Worb; was tut die Gemeinde?", dringliche Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme
8. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Traktandenliste

Ratspräsident Fivian Bruno: Heute Vormittag ist eine als dringlich bezeichnete Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Tagesschule; Stand der Arbeiten?" eingegangen. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem GGR zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Die Urheberinnen und Urheber, jedoch nur eine Person pro Vorstoss, begründen die Dringlichkeit an der Sitzung kurz. Sofern der Rat die Dringlichkeit bejaht, werden die so bezeichneten Vorstösse für die nächste Sitzung traktandiert. Die Beantwortung kann auch mündlich erfolgen. Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000.

Dringliche Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Tagesschule; Stand der Arbeiten?"

Suter Michael, FDP: Ich kann es ganz kurz machen. Ihr habt den Text auf dem Tisch. Es geht darum, dass wir uns einfach ein wenig Sorgen um dieses Projekt machen. Seit längerem stehen Bagger herum. Gebaggert wird jedoch noch nicht gross. Wenn man in der Gemeindeverwaltung oder drumherum ein wenig zwischen den Zeilen hört und liest, dann stellt man fest, dass das Projekt aus unserer Sicht ein wenig hinter dem Zeitplan und vielleicht sogar auch ausserhalb der Kosten liegt. Genaueres wissen wir im Moment noch nicht. Wir haben auch keine gesicherten Informationen, daher haben wir uns erlaubt, diese Interpellation einzureichen und gewisse Fragen zu stellen. Wir möchten bei diesem Projekt am Ball bleiben. Wir wollen die Fragen jetzt beantwortet haben und nicht erst wenn fertig gebaut ist. Daher wären wir froh, wenn ihr die Dringlichkeit unterstützen würdet.

Beschluss:

Die Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Tagesschule; Stand der Arbeiten?" wird als dringlich erklärt.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 405	13.09.2021	1	2021/24-43	143	12/0/0

Ratspräsident Fivian Bruno: Die SVP hat an der Hauptversammlung vom 23. Juni einen neuen Fraktionspräsidenten gewählt. Er ist einstimmig gewählt worden und ist heute Abend anwesend, es ist Hans Ulrich Steinmann. Ich komme weiter zum Ratsausflug von diesem Freitag. Er findet wie angekündigt statt. Der Treffpunkt ist am Bahnhof in Worb und jeder organisiert sein Billett selber, da es sonst relativ kompliziert wird mit Halbtax- und GA-Abos. Der Treffpunkt ist um 14.15 Uhr, Abfahrt des Zugs der Linie S7 ist 14.34 bis Worblaufen. Ich wünsche denjenigen die dabei sein werden am Ausflug am Freitag viel Vergnügen in der ARA Worblaufen. In meinem Grusswort, welches ich dort hätte vortragen wollen, hätte ich gesagt, dass wir jetzt endlich einmal schauen können, wo all das, was wir Politiker hier immer beschliessen, am Schluss hinkommt. Herzlichen Dank an Jürg Santschi, der mich dort wahrscheinlich nicht mit so viel Selbstironie aber ohne Zweifel würdig vertreten wird. Für den Abend wünsche ich euch guten Appetit und ich bin sicher, ihr werdet überrascht sein. Jürg Bigler hat für dieses Essen am Freitagabend den Bärensaal reserviert und ich habe einen Worber-Caterer engagiert, der euch mit einem Menu mit regionalen Produkten bewirten wird. Mein Grusswort, welches ich für am Abend vorbereitet habe, wird euch durch meine Kollegin Karin Waber verlesen. Nach der letzten Woche werde ich als leicht renitenter Worber an diesem Ausflug, den ich für euch organisiert habe, abwesend sein. Aufgrund der angeordneten Massnahmen ziehe ich es vor, diesen Abend im stillen Protest im Kreis meiner geliebten Familie zu verbringen. Ich bin gespannt wie lange ich diese noch ohne behördliche Nötigung auf ein Zertifikat sehen darf.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Ich habe nur eine kurze Information. Prix Velo macht wieder eine Umfrage, wie velofreundlich unsere Gemeinde ist. Das haben wir schon einmal mitgemacht. Es sind rund 30 Fragen zu Sicherheit, Komfort und Stellenwert des Velofahrens. Zusätzlich sind dieses Mal auch Fragen betreffend Auswirkung der Corona-Krise, wie sich die auf die Velofahrende ausgewirkt hat. Ich bitte euch, unter prixvelo.ch an dieser Umfrage teilzunehmen. Bitte nicht nur kritische sondern auch positive Äusserungen von begeisterten Velofahrern in Worb, damit wir umso besser abschliessen werden.

Jorio Marco, glp: Ich habe zwei Mitteilungen aus der IG Worber Geschichte. Wie ihr wisst, wurde letztes Jahr auf dem Areal von Hans Ulrich Steinmann eine bronzezeitliche Siedlung gefunden. Vor ein paar Tagen ist jetzt im Jahrbuch des Archäologischen Dienst der Bericht erschienen. Wir von der IG haben diesen kopiert und daraus eine kleine Broschüre erstellt. Ich werde davon ca. 20 Exemplare auflegen. Wer sich interessiert, darf gerne eines mitnehmen. Zudem haben wir in den letzten Jahren historische Jahreskalender gemacht, was sich nicht mehr rentiert hat und aus diesem Grund sind wir einer anderen Idee verfallen, was auch in der Worber Post zu lesen war. Da die Nachfrage nach Postkarten gross ist und es keine zu Worb gibt, haben wir ein Booklet gemacht, welches ihr heute Abend erwerben könnt. Es ist ein Booklet mit 10 Bildern, Karten mit Sujets aus verschiedenen Zeiten zum Vorzugspreis von 15 Franken.

Büchel-Wampfler Sandra, SP+Grüne: Ich möchte betreffend dieser Massnahmen, dass du am Ratsausflug nicht teilnehmen wirst, etwas sagen. Wir als Politiker haben eine gewisse Vorbildfunktion und an alle Kritiker aus der Politik, besonders diejenigen die auch noch selbstständig sind, möchte ich ins Bewusstsein rufen, dass eine Alternative zu diesen Massnahmen ein erneuter Lockdown ist. Ich weiss nicht, ob dies jemand möchte. Ich auf jeden Fall nicht.

Protokoll der Sitzung vom 21. Juni 2021: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 405	13.09.2021	2	2021/24-44	144	12/0/0

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

"Effiziente Planung der Parlamentssitzungen", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 405	13.09.2021	3	2021/24-45	34288	12/0/0

Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "effiziente Planung der Parlamentssitzungen" wird Kenntnis genommen.

Zukunftsbild 2041, Leitbild und Massnahmenplan 2021 - 2025: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 405	13.09.2021	4	2021/24-46	32579	12/10/5

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Jorio Marco, GPK: Sehr vieles gibt es aus der Sicht GPK nicht zu sagen, wir haben uns vor allem für die Entstehung einer solchen Planung interessiert. Wie kommt man überhaupt zu einem solchen Papier. Uns hat man dies erklärt. Es handelt sich um ein Gemeinschaftswerk des Gemeinderates und der Verwaltung. Von der Seite der Verwaltung sind Abteilungsleiter und zwei Projektleiter dabei gewesen. Das Ganze wurde durch die externe Beratungsfirma Mandatum moderiert. Dies steht nicht in der Botschaft. Die Kosten sollen sich auf etwa 12'000 Franken belaufen und werden zur Hälfte vom Kanton übernommen. Diese Information gehört laut unserer Auffassung ebenfalls in die Botschaft. Die GPK hat ebenfalls die schüchterne Frage gestellt, ob es ein solches Coaching überhaupt benötigt oder ob man dies nicht selbst machen kann. Der Auslöser dieser Frage war, wie ihr sicher auch gehört habt, die Diskussionen auf Bundes- und Kantonsebene wegen dem Wert und Ausmass dieses dicken Beratergürtels, welcher sich um die öffentlichen Verwaltungen gelegt hat. Nach Auskunft des Gemeindepräsident ist der Beizug einer externen Firma nützlich und sogar unerlässlich. Keine Auskunft haben wir erhalten über die sogenannten geringfügigen Anpassungen gegenüber dem Leitbild 2017 bis 2021. Dies haben wir dann selbst gemacht. Das Zukunftsbild von 2017 wurde fast wortwörtlich mit zwei interessanten Änderungen übernommen. Es fehlen die beiden Hinweise, die früher darin gewesen sind, dass Worb ein regionales Zentrum sein solle. Dieser ist verschwunden. Warum eigentlich? Weil Worb jetzt ganz bescheiden nur noch eine einfache Gemeinde sei. Neu ist der zweite Abschnitt mit der Nachhaltigkeit und der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. GPK empfiehlt aus diesem Grund das Leitbild zur Kenntnis zu nehmen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Besten Dank für die Einführung von Marco Jorio. Seine Aussagen kann ich so bestätigen. Es ist wie immer. Die ersten paar Monate von einer neuen Legislatur reserviert sich der Gemeinderat immer für das Planen der kommenden vier Jahre. Wir haben uns auch dieses Mal wieder von den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung leiten lassen und wir wurden dabei von der Firma Mandatum begleitet, so wie letztes Mal. Mit dem Unterschied, dass uns letztes Mal Hansruedi Löffel begleitet hat, und dieses Mal John Günther. Was ist mit nachhaltiger Entwicklung gemeint? Dieser Begriff ist gemäss dem UNO-Bericht "Our common future" aus dem Jahr 1987 wie folgt definiert: "Nachhaltige Entwicklung ist die Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen." Bei der Planung der Legislatur haben wir uns auf die letztjährige Bevölkerungsbefragung, auf Vorschläge von den ständigen Kommissionen, die wir auch im letzten Jahr eingeholt haben und wir auch noch auf eine kantonale Auswertung von verschiedenen Faktoren zur nachhaltigen Entwicklung von unserer Gemeinde gestützt. Wir haben die Rückmeldungen aus dem GGR zur letzten Legislaturplanung berücksichtigt, also das, was vor vier Jahren gesagt wurde. Wir haben den Stand der Projekte aus dem letzten Massnahmenplan übernommen und wir haben zudem die Massnahmenblätter aus dem Richtplan Siedlung, Landschaft, Verkehr und Naherholung aus der Ortsplanung übernommen und die Massnahmenblätter aus dem Richtplan Energie. Jetzt zum Vorgehen: Wir haben in einem ersten Schritt das sogenannte Zukunftsbild 2041 entwickelt. Das ist die Vision des aktuellen Gemeinderates über die Gemeinde Worb in 20 Jahren. Das zweite Dokument, das Leitbild, das zeigt dann auf, welche Entwicklungen in den vier Nachhaltigkeitsdimensionen Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Gemeindesteuern umgesetzt werden müssen, damit das Zukunftsbild 2041 tatsächlich Realität wird. Der Massnahmenplan legt fest, welche Arbeiten konkret in der laufenden, also neuen Legislatur angepackt werden müssen. Der Massnahmenplan ist sogar sehr detailliert, der zeigt nämlich auf, wann die einzelnen Massnahmen bearbeitet werden. Die Vorschau, die wir euch neu jeweils im Dezember zur Kenntnisnahme vorlegen, umfasst dann im Wesentlichen die Arbeiten, wo man eben für das betreffende Jahr in diesem Massnahmenplan vorgesehen hat. Dank der zeitlich festgelegten Zielwerte kann man regelmässig einfach überprüfen, wie das die Umsetzung von diesem Massnahmenplan vorstatten geht. Dieser Massnahmenplan könnte, falls erforderlich, auch ergänzt oder angepasst oder erweitert werden. Der Gemeinderat legt euch heute vom GGR mit dem Zukunftsbild 2041, mit dem Leitbild und mit dem Massnahmenplan für die laufende Legislatur die ganzen Planungsunterlagen zur Kenntnisnahme vor. Wir zeigen euch damit wesentlich mehr, als wir gemäss der Verfassung müssten. Gemäss der Verfassung müssten wir euch nämlich nur die Ziele vom Gemeinderat für die nächsten vier Jahre zur Kenntnisnahme vorlegen. Aber wir empfanden es als wichtig, euch die ganze Arbeit zu zeigen, dass ihr auch herleiten könnt, wie das wir zu diesen Zielen gelangt sind. Wir vom Gemeinderat sind jetzt gespannt zu hören, wie das ihr die Legislaturziele bewertet.

Hodler Adrian, SP+Grüne: An der letzten GGR-Sitzung haben die FDP- und die SP+Grüne-Fraktion im Zusammenhang mit dem Standortmarketing dem Gemeinderat vorgeworfen, er habe keine Zukunftsvision für die Gemeinde. Daraufhin sind wir vom Gemeindepräsidenten gemassregelt und darauf hingewiesen worden, dass der Gemeinderat sehr wohl Ideen zur Gemeindeentwicklung habe. Diese könne man im Zukunftsbild 2041, dem Leitbild und dem Massnahmenplan 2021-2025 finden. Als die Dokumente vorgelegen sind, bin ich natürlich sehr gespannt gewesen, wie der Gemeinderat die Gemeinde in der Zukunft sieht. Als ich das Zukunftsbild 2041 gelesen habe, habe ich zuerst nicht gewusst, ob ich lachen oder weinen soll. So handelt es sich, wie wir es schon gehört haben, um eine praktisch wortwörtliche Kopie vom Zukunftsbild 2037. Ausserdem ist das neue Zukunftsbild genauso wenig aussagekräftig wie das Alte. Die SP+Grüne-Fraktion hätte von einem Zukunftsbild erwartet, dass es aufzeigt, wie die Gemeinde Worb in 20 Jahren aussieht und was sie auszeichnet. Stattdessen bildet das Zukunftsbild im Wesentlichen den Ist-Zustand ab und ist derart allgemein gehalten, dass es auf praktisch jede Gemeinde der Schweiz passen würde. So können zwar alle hinter diesem Zukunftsbild stehen, es ist aber auch derart nichtssagend, dass man es gleich hätte sein lassen können. Dann beinhaltet der Antrag ein Leitbild. Dieses soll, wie wir an der letzten Sitzung gehört haben, sagen, was passieren muss, damit man das Zukunftsbild erreichen kann. Davon kann leider keine Rede sein. Aussagen wie "Die medizinische Grundversorgung ist gewährleistet" oder "Die Gemeinde ist kinder- und jugendfreundlich" finden zwar allgemeine Zustimmung, aber wer will schon aktiv eine schlechte medizinische Versorgung fördern oder möglichst kinderunfreundlich sein? Damit ist das Leitbild aber ebenso nichtssagend wie das Zukunftsbild. Wie mit solchen Aussagen das Zukunftsbild 2041 erreicht werden soll, bleibt nach wie vor schleierhaft. Schliesslich beinhaltet der Antrag noch einen Massnahmenplan für die nächsten vier Jahre. Ich verzichte jetzt darauf, im Namen der SP+Grüne-Fraktion die einzelnen Massnahmen zu kommentieren, dann wären wir wahrscheinlich noch morgen dran. Gerne gebe ich aber eine kurze allgemeine Rückmeldung zum Massnahmenplan. Wir haben es im GGR schon mehrfach gehört. Ziele sollten SMART sein, also spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Im Massnahmenplan 2017-2021 ist darauf noch spezifisch hingewiesen worden, im vorliegenden Plan wird darauf verzichtet. Das merkt man leider. Gewisse Legislaturziele wie zum Beispiel "Der Detailhandel wird gefördert" sind derart unSMART formuliert, dass es schwierig werden dürfte, zielgerichtete Massnahmen umzusetzen. Sowieso überzeugen uns die Zielwerte nicht immer. Häufig handelt es sich dabei nämlich um irgendeinen Bericht. Papier ist bekanntlich geduldig und was in diesem Bericht geschrieben steht, ist dann noch eine andere Frage. Wir von der SP+Grüne-Fraktion hätten uns erhofft, dass als Zielwert häufiger die Umsetzung der entsprechenden Massnahme angegeben gewesen wäre. Um doch noch zu einem versöhnlichen Ende zu kommen. Es ist nicht so, dass die SP+Grüne-Fraktion alles an diesem Massnahmenplan schlecht findet. Viele Massnahmen gehen in die richtige Richtung und sind absolut unterschätzenswert. Zudem begrüssen wir die Einführung eines Ampelsystems im Massnahmenplan auch wenn momentan noch alle Ampeln auf rot sind. Zusammengefasst ist die SP+Grüne-Fraktion von den vorgelegten Unterlagen keineswegs restlos überzeugt, aber es bleibt uns nicht viel anderes übrig, als das Geschäft zur Kenntnis zu nehmen. Abschliessend möchte ich gleichwohl noch folgendes sagen: Die Ausarbeitung von diesem mehr oder weniger nichtssagenden Zukunftsbild und vom ähnlich fantasielosen Leitbild, beide sind ja mehr oder weniger eine Kopie der Dokumente von vor vier Jahren und vom zugehörigen Massnahmenplan hat die Gemeinde, wie wir es vorhin gehört haben, offenbar etwa 12'000 Franken gekostet. Die Hälfte davon trägt zwar noch der Kanton. Wenn die Gemeinde für solche Ausgaben Geld hat und man nachher sieht, wo der Gemeinderat überall sparen will, dann erweckt dieses Verhalten bei mir den Eindruck, dass der Gemeinderat Mühe hat, bei einer sinnvollen Prioritätensetzung.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/glp: Die Mitte und die glp haben die Sachen angeschaut und gelesen und wir nehmen dies gerne zur Kenntnis. Ich habe nur etwas Kleines und das ist zum Zukunftsbild 2041. Vorhin sind Worte gefallen wie, das sei nicht ins Detail, unklar oder nicht ausführlich genug und so weiter. Wenn ich mir das jetzt so überlege, geht es um die nächsten 20 Jahre. Wenn ich auf die letzten 20 Jahre zurückschaue, muss einem natürlich schon bewusst sein, dass es ganz viele Entwicklungen gegeben hat, die man nicht voraussehen konnte. Diese hatten viel Einfluss, ich nenne hier nur das Smartphone, welches aufgekommen ist. Vor 20 Jahren war dies noch nicht da. Was in 20 Jahren sein wird, weiss hier drinnen niemand. Und es wäre relativ schwierig, jetzt die Prognose ins Detail und auf die lange Zeit zu setzen. Dies macht auch kein Sinn. Wir wissen nicht einmal, was morgen ist, das weiss hier drinnen niemand. Es war auch vorhin die Rede, die Ziele seien nicht klar. Ich nehme jetzt genau dasselbe Thema, das ist das Detailhandelsgeschäft. Ich sehe das etwas anders, es heisst hier ganz klar: Zielgerichtete, erfolgsversprechende Absatzförderungsmassnahmen

mit Fondsmittel unterstützen. Nebenan heisst es ganz klar, es werden Gesuche, die eingereicht werden, fallweise behandelt. Und diese Gesuche müssen ja zuerst eingereicht werden, denn man kann nicht einfach auf jemanden zugehen und fragen, möchtest du gerne, was machst du? Das ist Privatwirtschaft, Marktwirtschaft und wenn der Detailhandel dies gerne möchte, können sie Gesuche einreichen. Ich denke, dies ist eigentlich sehr klar. Mit dem kann man etwas anfangen. Auf die anderen Sachen gehe ich nicht ein. Das Zukunftsbild, dies finde ich auch wichtig, ist eine Richtschnur, das ist eine Leitlinie und die muss man haben. Sicher wird die vielleicht nächstes Jahr schon wieder anders aussehen.

Schweizer Hans-Peter, FDP: Die Botschaft ist übersichtlich vorbereitet. Das Zukunftsbild wie auch das Leitbild sind sehr allgemein gehalten und könnte auch für andere Agglomerationsgemeinden Gültigkeit haben. Für mich ist jedoch klar, dass in diesem Dokument der Einfluss von aussen, sei es durch den Kanton oder Bund, sehr erheblich ist. Der Massnahmenplan 2021 - 2025 ist eigentlich sehr gut und übersichtlich gestaltet. Trotzdem habe ich ein paar Anregungen zum Dokument. Uns fehlen hier die messbaren Ziele, wie sie bereits auch vor vier Jahren von der FDP gefordert wurden. Quantitative Ziele haben den Vorteil, dass sie verglichen und einfach beurteilt werden können. Das heutige übersichtliche Dokument mit der Tabelle könnte noch mit einer zusätzlichen Spalte ergänzt werden, welche auch der Status der letzten Legislaturziele angeben würde. Ich bin mir bewusst, dass bei den messbaren Zielen jeweils wieder Fragen aufkommen, welche wiederum beantwortet werden müssen. Wie zum Beispiel der Zielwert im Massnahmenplan 2017 - 2021 im Bereich der Wirtschaft unter dem Arbeitsmarkt ist ein Zielwert darin von plus 200 Arbeitsplätze bis 2020 angepeilt. Das Ziel wäre aus heutiger Sicht von Interesse, ob dieses erreicht worden ist oder eben nicht. Die FDP nimmt das Zukunftsbild 2041, das Leitbild und den Massnahmenplan 2021 - 2025 zur Kenntnis.

Cetin Mayk, EVP: Auch wir von der EVP-Fraktion sind dankbar, dass es ein solches Dokument gibt. Es zeigt doch auch, dass der Gemeinderat sich weit in die Zukunft Gedanken macht. Ich glaube, dies ist wichtig für uns. Dass man bei einem Zukunftsbild oder bei einem Leitbild, wie schon genannt, sehr allgemein sein muss, denke ich, ist auch klar. Das kennt man aus der Privatwirtschaft. Bei den Zielen gebe ich den Vorrednern auch recht. Man könnte gewisse Ziele quantitativ smart formulieren. Ich sage einfach hier auch, dass man bedenken muss, dass gewisse Ziele qualitativ sein dürfen und man diese auch schwer messen kann. Aber ansonsten, danke ich an dieser Stelle noch der Verwaltung und dem Gemeinderat.

Cavargna Tiziano, SP: Nur kurz, als Altenpfleger und auch als Mitglied der Sozialbehörde, die sich mit dem Thema Alter beschäftigt, hätte ich im Leitbild unter Bildung/Soziales noch einen Punkt wie den folgenden hinzugefügt: In der Gemeinde wird dem wachsenden Anteil älterer Menschen genügend Sicherheit und verschiedene Formen der Unterstützung angeboten. Und oben vielleicht noch, dass die Gemeinde nicht nur kinder- und jugendfreundlich ist, sondern auch familienfreundlich und dass die Gemeinde unterstützt, was zwischen den Generationen passiert. Also das Zusammenleben, der Respekt und die Wertschätzung unter den Generationen. Auch gerade, weil die Gemeinde im Moment das Alterskonzept unter der Leitung von Karin erarbeitet, wäre es gut gewesen, wenn man etwas bezüglich des Anteiles an älteren Menschen reingenommen hätte.

Kapitelweise Beratung

Zukunftsbild

Keine Wortmeldungen.

Leitbild

Keine Wortmeldungen.

Massnahmenplan

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wir haben uns von der SVP-Fraktion ein paar Gedanken zu diesem Massnahmenplan gemacht und wir wollen wie folgt Stellung beziehen. Zu Oberst, zum Leitbildziel Gesellschaft haben wir einen Punkt Wohnqualität. Wir von der SVP Fraktion haben grundsätzlich nichts gegen Grünes in Worb.

Aber der Pflanzung von Einzelbäumen in der Bahnhofstrasse stehen wir kritisch gegenüber. Baumpflanzungen auf Strassen wirken sich negativ aus. Warum? Einzelbäume auf einem 2x2 Meter Feld und drum herum ist alles asphaltiert, das ist keine attraktive und sinnvolle Biodiversität. Ein gesunder Wasserhaushalt für einen solchen Baum ist kaum gewährleistet. Der Baum und das herabfallende Laub von diesem Baum ist negativ für die Verkehrssicherheit, vor allem für die Sicherheit des Langsamverkehrs. Die bauliche Infrastruktur wie Asphalt ist viel weniger langlebig, weil ja logischerweise die Baumwurzeln Platz brauchen und den Teer aufsprengen. Realisierung und Unterhalt sind doch kostspielig. Und zuletzt die Bahnhofstrasse ist neu, meine Damen und Herren. Warum saniert man eine Strasse und nur kurze Zeit später reisst man sie schon wieder an X Stellen auf und generiert neue Kosten. Das hat für uns wenig mit Gesamtplanung und mit gesundem Menschenverstand zu tun. Und eine etwas ähnliche Einstellung haben wir auch zur Sanierung der Hinterhausstrasse in Rüfenacht. Im Weiteren zum Punkt Mobilität: Aus unserer Sicht müssen in der Gemeinde Worb weder Benzintankstellen noch Dieseltankstellen noch E-Tankstellen gefördert werden. Dies regelt sich automatisch durch Angebot und Nachfrage und kann somit der Wirtschaft überlassen werden. Hier müssen wir als Gemeinde wirklich nicht noch zusätzlichen Aufwand betreiben. Danach habe ich ein paar Punkte zum Thema Umwelt, Natur und Landschaft. Da habe ich mit grossen Augen den Abschnitt gelesen, in dem man die Landwirte von Worb, welche Land entlang der Gewässer haben, einladen und informieren will, damit man die Lebensräume entlang der Gewässer aufwerten kann. Dies vor allem mit dem Ziel, den Pflanzenschutzmittelinsatz zu reduzieren. Dort muss ich schon sagen, meine Damen und Herren. Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel entlang von Gewässern ist eidgenössisch und streng geregelt. Bei Verstössen wird scharf sanktioniert. Die Landwirte der Gemeinde Worb halten sich schon seit Jahren an strenge Richtlinien in diesem Bereich. Da muss sicher nicht die Gemeinde hier noch zusätzliche Kosten verursachen mit Informationen. Ich habe dies an mehreren Orten im Massnahmenplan gesehen und es kommt mir an verschiedenen Stellen ein bisschen so vor wie "Was könnten wir noch alles aufnehmen, um den Apparat und die Kosten in die Höhe zu treiben". Ich bin hier wirklich für ein gutes Mass an gesundem Menschenverstand. Die ganze Geschichte ist zu vergleichen, für diese hier drin, die etwas weniger Ahnung haben von der Landwirtschaft, wie wenn man allen Bahnfahrern das GA erklären würde oder wie, wenn man alle Autofahrer einladen würde und ihnen erklären würde, was eine Fünfziger- oder Achtzigertafel ist. Das ist doch Bemutterung. Weiter haben wir etwas beim Thema Energie und Klima gesehen. Zertifizierungen kosten vor allem Geld und mästen Firmen, die diese anbieten. Wir sind der Meinung, dass wir das Geld, das wir sparen können, durch Nichtzertifizierung besser in den Schrankenabbau bei der Realisierung von Projekten mit lokalen erneuerbaren Energien stecken. Beschaffungen: Wir von der SVP-Fraktion begrüssen vor allem, dass lokalwirtschaftliche Standards hochgehalten werden, soweit dies von den kantonalen Beschaffungsrichtlinien her möglich ist. Zu diesem Thema hat die SVP bekanntlich bereits ein Vorstoss eingereicht. Ein weiterer Punkt zum Thema Gemeindesteuerung, Untertitel Gemeindefinanzen und Steuern. Hier sind wir der Meinung, dass in den Legislaturzielen eine Steuersenkung deklariert werden darf, damit wir auch im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden attraktiv bleiben. Letzter Punkt Thema Boden. Beim Thema Boden ist die SVP entschieden der Meinung, dass Boden- und Bautätigkeiten nicht Sache der Gemeinde sind. Das ist auch etwas, was man der Wirtschaft und dem freien Markt überlassen kann.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich möchte einfach danken für die Hinweise von dir, Hans Ulrich. Wir werden diese Dinge sicher prüfen, ob wir hier über das Ziel hinausgeschossen sind. Im Protokoll sind diese Dinge ja dann schön aufgeführt.

Feststellung:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt das Zukunftsbild 2041, das Leitbild und den Massnahmenplan 2021 – 2025 des Gemeinderates zur Kenntnis.
2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Entwicklung Rüfenacht Zentrum; Erteilung Baurecht: Genehmigung

Sitzung Nr. 405	Datum 13.09.2021	Traktandum 5	Beschlussnummer 2021/24-47	Geschäftsnummer 33656	Archivnummer 24/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Bircher Andreas, GPK: In der GPK mussten wir selbstkritisch feststellen, dass niemand von uns tatsächlich Experte in Baurechtsfragen ist. Wir haben deshalb den Gemeindepräsidenten eingeladen, der uns auf viele Fragen, die im Vorfeld der Sitzung formuliert worden sind, Antwort geben konnte. Dafür danken wir. Wir haben festgestellt, dass die Botschaft eigentlich soweit klar ist. Die Gründe sind einleuchtend. Festgestellt haben wir ebenfalls, dass die Gemeinde offenbar, was wir positiv zur Kenntnis genommen haben, einen Strategiewechsel verfolgt, in dem sie Land nicht mehr einfach verkauft, sondern im Baurecht abgeben will. Wo wir uns noch die Frage gestellt haben und diese möchte ich nun weitergeben, wie gross eigentlich das Gelände ist, damit man sich darunter etwas vorstellen kann, wenn man nicht gerade vor Ort ist. Diese Frage möchten wir noch beantwortet haben und sonst beantragt die GPK auf das Geschäft einzutreten.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich lasse noch abklären, wie gross diese Parzellen sind. Die Gemeinde Worb hat im Zentrum von Rüfenacht in den vergangenen Jahrzehnten schrittweise die drei Parzellen 980, wo das Feuerwehrmagazin steht, dann 1996 die Parzelle 138 und schliesslich noch 2012 die Parzelle 1005 erworben. Ich war damals schon dabei, als dieser Kreditbeschluss zum Kauf der letzten Parzelle 1005 hier im GGR beschlossen wurde und gerne zitiere ich aus der Botschaft die wir damals hier im GGR vorliegen hatten: Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig festzuhalten, dass mit dem Erwerb der Parzelle 1005 kein Präjudiz für eine selbstständige Realisierung einer Überbauung geschaffen wird. Mit einem Erwerb der Liegenschaft und der Erweiterung der gemeindeeigenen Landfläche sichert sich die Gemeinde lediglich einen wichtigen Teil des Planungsgebietes und damit die Option, zu einem späteren Zeitpunkt gute Rahmenbedingungen für eine Überbauung zur Verfügung stellen zu können. Es war damals unbestritten, dass aufgrund der Form und der Lage unsere Parzellen nur eine koordinierte, gemeinsame Entwicklung mit den benachbarten Parzellen Sinn macht. In diversen Gesprächen, die wir seit 2013 mit den Eigentümern der benachbarten Parzellen geführt haben, haben wir kaum ein Interesse für eine Entwicklung des Areals festgestellt. Dann, Ende 2020, ist die Contractbau GmbH auf uns zugekommen. Sie hat uns orientiert, dass sie einen Planungs- und Kaufrechtvertrag für die benachbarte Parzelle 131 abgeschlossen hat und dass sie diese Parzelle zeitnah entwickeln wird. Sie hat angefragt, welche Strategie die Gemeinde mit ihren drei Parzellen verfolgt und sie hat ihr Interesse deponiert, die Parzellen zu übernehmen und sie zusammen mit der Parzelle 131 zu entwickeln. Der GR hat dieses Anliegen geprüft und er ist der Auffassung, dass eine gemeinsame Entwicklung aus zwei Gründen Vorteile bringt: Erstens, bei einer gemeinsamen Entwicklung lässt sich bekanntlich eine wesentlich höhere Nutzung realisieren. Die schmale Form unserer Parzellen lässt aufgrund der geltenden Grenzabstände nur wenig Nutzung zu. Eine gemeinsame Entwicklung muss sich nicht um die Parzellengrenzen kümmern und ermöglicht eine bessere innere Entwicklung. Der zweite Punkt ist, dass ein Gesamtkonzept über die ganze Fläche stellt sicher, dass auch die rückwärtigen Parzellen sinnvoll genutzt werden. Das ist für uns wichtig. Es wäre falsch, wenn man im Vordergrund etwas Schönes hat und wir dann dahinter das Ableder hätten. Der Gemeinderat ist deshalb gewillt, die Parzellen zu einem marktüblichen Preis abzugeben. Er bevorzugt hier ein Baurecht, was aber kein Strategiewechsel bedeutet. Wir haben schon früher Sachen im Baurecht abgegeben, wie zuletzt bekanntlich die 3-Klang-Überbauung, früher die Liegenschaften in Vielbringen, welche erst kürzlich hier im GGR behandelt worden sind. Auch dort sind wir ein Baurecht eingegangen. Gemäss dem Antrag soll der Gemeinderat ermächtigt werden, das Baurecht in eigener Kompetenz zu vergeben. Er wird dazu eine Planungsvereinbarung mit der Contractbau abschliessen, in der das Vorgehen zur Projektentwicklung und die Bedingungen für den Abschluss des Baurechtszins geregelt sind. Der Baurechtszins wird berechnet, sobald das bewilligte Projekt vorliegt. Die Berechnung erfolgt auf der Basis eines Verkehrswertgutachten, so dass ein marktgerechter Baurechtszins sichergestellt ist. Ein Teil der Parzellen befindet sich in der Kernzone. Aus diesem Grund wird die Qualität der ganzen Überbauung durch unseren Fachausschuss beurteilt. Damit ist die städtebauliche und gestalterische Qualität gewährleistet und sichergestellt. Hier noch die Antwort zur Frage von Andreas Bircher. Die Fläche des Geländes beträgt ca. 2'800 m².

Jorio Marco, Mitte/glp: Unsere Fraktion wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen. Anlässlich der Planung des neuen Zentrums in Rüfenacht vor sieben oder acht Jahren wurde vorgesehen, dass nach der Realisierung des Zentrums auf dem Sonnenareal auch das Gebiet, welches nördlich davon liegt, inklusive des hinteren Teils der Hinterhausstrasse neugestaltet und verdichtet überbaut werden soll. Die drei Parzellen von der

Gemeinde, wir haben es gehört, sind zu klein für eine eigenständige Überbauung und zusammen mit der Parzelle 131 lässt sich mehr realisieren. Leider wird die Parzelle der Terra Vecchia nicht mit einbezogen, die nun einen anderen Investor hat. Wir erwarten aber, dass die Gemeinde Einfluss nimmt, dass die Sonnenüberbauung, die Überbauung der Contractbau GmbH und Marti AG architektonisch harmonieren werden. Etwas besorgt sind wir um das Schicksal der historischen Bausubstanz auf der Parzelle 131. Der Speicher und der Bauerngarten sind geschützt, nicht aber das Bauernhaus, welches der Investor offenbar abbrechen will und leider auch darf, da dieses nicht unter Schutz steht. Da appellieren wir an den Investor und an die Planer, Mittel und Wege zu finden, um auch das Bauernhaus, mindestens aber den Wohnteil, zu erhalten. Es gibt viele originelle Lösungen, welche in einschlägigen Architekturzeitschriften zu finden sind. Die Arbeitsgruppe für das neue Zentrum Rüfenacht hat nämlich 2013/2014 festgehalten, dass das Bauernhaus Aebersold als markanter Bau mit dem Bauerngarten für Rüfenacht identitätsstiftend sei und den neuen Dorfkern prägen sollte. Davon ist jetzt nichts mehr zu sehen. Als Mangel in der Botschaft erachten wir, dass nur von der auswärtigen Contractbau GmbH die Rede ist und nicht erwähnt wird, dass die ganze Planung durch das Worber Büro ANS-Architekten, d.h. Nötiger + Co., durchgeführt wird.

Federer Guido, SP+Grüne: Die Gemeinde hat das zentrale Areal in Rüfenacht einmal in der weisen Voraussicht gekauft, dass man bei der Entwicklung von diesem wichtigen Gebiet im Zentrum mitreden kann. Ich zitiere auch aus der Botschaft von 2012: "mit dem Erwerb der Liegenschaft alte Bernstrasse 23 wird der Landanteil Gemeinde im Zentrum von Rüfenacht auf 2'500 m² erweitert und damit die Möglichkeit einer Einflussnahme auf die zukünftige Entwicklung verbessert." Aus unserer Sicht ist nun der Zeitpunkt gekommen, Einfluss zu nehmen. Deswegen ist es aus unserer Sicht, das Grundstück einfach abzugeben und den Baurechtszins einzusacken, ein bisschen zu einfach. Der Baurechtszins fliesst in die allgemeine Gemeindekasse, aber wir sind der Ansicht, dass bei diesem Geschäft auch für Rüfenacht noch etwas raussehen sollte. Die Mehrleistung, die die Contractbau erbringen sollte, könnte man auch mit einem reduzierten Baurechtszins abgelten. Wir sehen hier verschiedene Möglichkeiten. Es könnte z.B. öffentlich zugänglicher Grünraum aufgenommen werden, was ebenfalls in der Botschaft enthalten ist. Aus unserer Sicht eignet sich dafür speziell die Ecke zwischen der Hinterhausstrasse und der Alten Bernstrasse, insofern sollte man auch den bestehenden neuen Platz mit diesem Gelände zusammen planen. Wichtig ist auch eine gute Längsverbindung entlang der Hinterhausstrasse für Fussgängerinnen und Fussgänger. Nicht zuletzt verfügt Rüfenacht auch über kein Angebot für betreutes Wohnen. Durch ein Solches könnten Personen in der dritten Lebensphase länger in ihrem bekannten Umfeld bleiben und gleichzeitig würden teilweise Häuser für junge Familien frei. Das ist genau die Stossrichtung, die wir mit der Ortsplanungsrevision verfolgen, diejenige der inneren Verdichtung. Es ist uns durchaus bewusst, dass da die baurechtliche Grundordnung festgelegt ist und deshalb kein breiter Planungsprozess gefordert werden kann. Im Unterschied zu anderen Fällen ist die Gemeinde hier aber Grundeigentümerin und hat damit eine durchaus gewichtige Verhandlungsposition, die man aus unserer Sicht auch in die Waagschale werfen muss. Für die Fraktionen SP+Grüne muss der Feuerwehrstützpunkt in Rüfenacht erhalten bleiben, allerdings nicht zwingend genau am heutigen Standort. Wir würden es sehr begrüssen, wenn man das Feuerwehrmagazin in die Planung einbeziehen würde, weil sich dadurch sicher noch bessere Lösungen ergeben könnten. Zudem ist das heutige Magazin eher ein Provisorium als eine gut durchdachte Lösung und damit könnte man diese Situation verbessern. Insgesamt wird die Fraktion SP+Grüne das vorliegende Geschäft aus genannten Gründen unterstützen.

Bigler Markus, SVP: Die SVP Fraktion unterstützt den Gemeinderat in diesem Geschäft. Das Zusammenführen der Parzellen und die Nutzung im Baurecht erachten wir als sinnvoll. Parallel dazu muss die Parzelle mit dem Feuerwehrmagazin in Rüfenacht zwingend mit einbezogen und eventuell im Bauvorhaben integriert oder es muss einen alternativen Standort eruiert werden. Wir vertrauen dem Gemeinderat, dass er einen angemessenen Baurechtszins aushandelt. Sollte der Baurechtszins wegen Forderungen und Gegenforderungen sinken, muss der Verkauf dieser Parzellen noch einmal geprüft werden.

Marchand Andy, FDP: Aus der Sicht von der Fraktion FDP. Die Liberalen wurde das Geschäft solide vorbereitet und die Botschaft für den GGR ist ausführlich dokumentiert. Die meisten Argumente und Voten sind bereits erwähnt worden und mir bleibt Dank an die Verfasser und die beteiligten Kommissionen für die Vorbereitungsarbeiten auszusprechen. Wir werden das Vorgehen entsprechend unterstützen.

Cetin Mayk, EVP: Auch ich halte mich kurz. Das Geschäft ist für uns, wenn ich ehrlich bin, fast ein wenig ein Segen. Jahrelang suchen wir nach Möglichkeiten von Entwicklungen und Einnahmen und nun haben wir diese und deshalb denken wir, dass wir dieses Geschäft gut unterstützen können. Vor allem, wie die Botschaft sagt, können wir nicht davon ausgehen, dass sich die Situation in naher Zukunft anders entwickeln wird. Die EVP-Fraktion unterstützt das Geschäft.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Vielen Dank für die gute Aufnahme hier und die Hinweise, die noch gemacht worden sind. Die Frage nach der Qualität der Architektur ist sichergestellt durch den Fachausschuss. Bei einigen der Parzellen, welche braun gefärbt sind, handelt es sich um eine Kernzone und dort ist der Fachausschuss zwingend auf dem Platz und wird die ganze Überbauung beurteilen. In der Überbauungsordnung N11 wird man entsprechende Qualität einfordern, also dürfen wir dort relativ ruhig unterwegs sein.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Der Gemeinderat wird ermächtigt, für die gemeindeeigenen Parzellen 980 (Verwaltungsvermögen), 1005 und 1338 (jeweils Finanzvermögen) im Zentrum Rüfenacht das Baurecht in Eigenkompetenz zu erteilen.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

"Label 'Energistadt GOLD'", Postulat der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 405	Datum 13.09.2021	Traktandum 6	Beschlusnummer 2021/24-48	Geschäftsnummer 34103	Archivnummer 35/60
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Wenger Claude, SP+Grüne: Wir freuen uns sehr über die Antwort auf unser Postulat und die eingeschlagene Richtung des Gemeinderates. Wir stimmen der Botschaft zu, dass wir mit dem Ausbau der Fernwärme und dem neuen kommunalen Energie-Förderprogramm auf dem richtigen Weg sind. Auch ist die Bewerbung für die Energistadt Gold erst prüfungswert, wenn die sowieso geplanten Massnahmen reichen und dies ist nicht unwahrscheinlich mit dem, was genannt worden ist. Die Ausnützung von 75 Prozent des Potenzials, welches unsere Gemeinde hat und wir anstreben, hat sicher eine höhere Priorität als das Label an sich. Solange wir versuchen, dies zu erreichen, können wir auch ohne Zertifizierung leben. Laut Botschaft entstehen keine zusätzlichen Kosten oder Aufwände neben dem, was sowieso geplant ist. Darum bitten wir euch, das Postulat als erheblich zu erklären, auch als Zeichen, dass wir die Pläne des Gemeinderates unterstützen.

Aebersold Daniel, SVP: Auch wir von der SVP haben dieses Geschäft angeschaut und die Stellungnahme vom Gemeinderat zur Frage der Erheblicherklärung studiert. Es gibt dazu vielleicht etwas festzuhalten. Ich habe einfach das Gefühl, dass das Energistadt Gold Label allgemein überschätzt wird. Es gibt 47 europäische Staaten, davon beteiligen sich sieben am Energistadt Gold Label. Das sind zwei Gemeinden in Liechtenstein, drei in Italien, sechs in Frankreich, 13 in Luxemburg, 29 in Österreich, 57 in Deutschland und der absolute Spitzenreiter ist die Schweiz mit 66. Es gilt festzuhalten, dass die Kosten für das Audit beträchtlich und wiederkehrend sind. Aus unserer Sicht bringt das Gold Label der Umwelt nichts. Es wäre sinnvoller, das eingesparte Geld in effektive Projekte zu investieren. Bereits das Energistadt Label interessiert die meisten Bürger in Worb nicht. Das ist aus der Bevölkerungsbefragung vom Jahr 2020 ersichtlich. Diese hat nämlich ergeben,

dass in der Bevölkerung kaum bekannt ist, dass Worb Energiestadt ist. Die SVP wird das Postulat als nicht erheblich erklären.

Kölliker Lenka, FDP: Wir können die Stellungnahme des Gemeinderates nachvollziehen obwohl uns die Vorteile des Labels, gleich wie der SVP, noch fehlen, wie auch die Kommunikation. Es bringt nichts, ein Label anzustreben, und keiner in der Gemeinde weiss davon. Für uns ist einfach wichtig, dass der Gemeinderat festhält, dass die dafür eingesetzten finanziellen und personellen Mittel auf dem heutigen Stand bleiben.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Ich möchte noch kurz sagen, dass wir das Label nicht um jeden Preis anstreben. Wir streben an, dass wir die 75 Prozent erreichen. Ob wir das Label dann nehmen oder nicht, wird 2026/27 ein Thema. Ihr habt auch in der Botschaft gesehen, dass wenn wir im Re-Audit nächstes Jahr 70 Prozent erreichen würden, wird knapp aber machbar, würden wir 10'000 Franken vom Bund, der Energie Schweiz, zurückerhalten. Falls wir dies nicht erreichen sollten, erhalten wir 4'000 Franken für die Zertifizierung. Dass die Energiestadt der Bevölkerung noch zu wenig bekannt ist, ist so und wir arbeiten daran. Aber wir machen ja nicht nur das Label, sondern es sind die Massnahmen und diese sind sicher in der Bevölkerung bekannt. Die Massnahmen sind das Wichtige. Die Energiestadt, das Label oder der Verein Energiestadt dem wir angehören, ist wie ein Werkzeug für uns. Es sind die Massnahmen, die kosten. Ob wir diese an einem anderen Ort oder selber so gut machen könnten, bezweifle ich.

Kölliker Lenka, FDP: Wir von der FDP stellen noch einen Änderungsantrag zum Beschluss des Postulats der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel Label Energiestadt Gold. Der Gemeinderat beantragt dem Grossen Gemeinderat das Postulat als erheblich zu erklären. Wir möchten dies ergänzen und beantragen als erheblich zu erklären und gleichzeitig als erfüllt abzuschreiben. Begründung: Das Postulat wurde im März 2021 eingereicht. Der Gemeinderat hat das Thema aufgenommen und in seinem Zukunftsbild und in den Legislaturzielen berücksichtigt. Gemäss Geschäft 4, welches wir heute behandelt haben, haben wir in den Legislaturzielen die Massnahme 03.06.02 wo steht: "Anforderung zum Erwerb des Goldlabels aufnehmen und über die Frage nach Label Erwerb befinden" mit dem Zeithorizont 2025. Im Postulat wird sogar 2026 gefordert. Wir sind also der Meinung, dass die Anliegen des Postulats erfüllt sind und somit abgeschrieben werden kann.

Beschluss zur Erheblicherklärung des Postulats:

Das Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Label 'Energiestadt GOLD'" wird mehrheitlich als erheblich erklärt.

Beschluss zum Änderungsantrag der FDP-Fraktion:

Das Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Label 'Energiestadt GOLD'" soll als erfüllt abgeschrieben werden.

Der Änderungsantrag der FDP-Fraktion wird mehrheitlich gutgeheissen.

Beschluss:

Das Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Label 'Energiestadt GOLD'" wird als erheblich erklärt und als erfüllt abgeschrieben.

"Verkehrschaos in Worb; was tut die Gemeinde?", dringliche Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 405	Datum 13.09.2021	Traktandum 7	Beschlussnummer 2021/24-49	Geschäftsnummer 34289	Archivnummer 56/2
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	----------------------

Detailberatung

Stucki Daniel, FDP: Die FDP.Die Liberale Fraktion Worb dankt dem Gemeinderat für die ausführlichen Antworten. Wir nehmen das so zur Kenntnis. Zähneknirschend werden wir weiter mit den Konsequenzen leben und wir erwarten, dass der Zeitplan, so wie er gestellt ist, eingehalten wird. Denn wir wissen, das Gewerbe leidet weiterhin jeden Tag.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Verkehrschaos in Worb, was tut die Gemeinde?" wird Kenntnis genommen.

Dringliche Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Tagesschule; Stand der Arbeiten?"

Sitzung Nr. 405	Datum 13.09.2021	Traktandum 8	Beschlusnummer 2021/24-50	Geschäftsnummer 34612	Archivnummer 32/2/10
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Der Gemeinderat wird gebeten, den Interpellanten folgende Fragen zu beantworten:

- Wie ist der Projekt- und Baufortschritt der Tagesschule in Worb?
- Gibt es Verzögerungen im Bauablauf?
- Hat man die Kosten im Griff?
- Ist der ursprünglich geplante Eröffnungstermin zu halten? Wann wird eröffnet?
- Wie sind die Schnittstellen zwischen Bauabteilung und externen Projektverantwortlichen gestaltet und beurteilt der Gemeinderat diese (für künftige Projekte) als sinnvoll?

Begründung: Zurzeit sollte in Worb die Tagesschule gebaut werden. Leider ist davon nicht viel zu spüren. Zwar stehen Baumaschinen auf dem Areal des Dorfschulhauses, aber eigentlich gebaut wird bisher nicht viel. Darüber hinaus rauscht es im Blätterwald und es ist von sich abzeichnenden Kostendifferenzen zu hören. Die FDP hat dem Projekt Tagesschule zugestimmt, weil sie diese als wichtige und dringliche Investition in unsere Schulinfrastruktur beurteilte. Bereits einmal wurde trotz zuletzt überhastetem politischem Prozess nun das Bauprojekt hinausgeschoben. Nun drohen offenbar weitere Verzögerungen oder gar Kostenüberschreitungen. Die FDP erwartet daher vom Gemeinderat eine Erklärung zum aktuellen Projektstand im Sinne der Beantwortung der vorstehenden Fragen. Begründung der Dringlichkeit: Es braucht jetzt Transparenz, bevor das Parlament nach Projektablauf plötzlich vor vollendete Tatsachen gestellt wird."

Interpellation der Die Mitte/glp-Fraktion mit dem Titel "Mehr Effizienz im GGR"

Sitzung Nr. 405	Datum 13.09.2021	Traktandum 9	Beschlusnummer 2021/24-51	Geschäftsnummer 34613	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	--------------------------	------------------------

"Die Sitzung des GGR vom 21. Juni 2021 dauerte fast bis Mitternacht. Entsprechend sanken in der zweiten Sitzungshälfte die Konzentration und die Qualität der parlamentarischen Arbeit. Die glp-Fraktion hat schon mit ihrem erfolgreichen Postulat vom 12. September 2016 ("Effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen") eine Effizienzsteigerung erreicht. Wir sind der Auffassung, dass auch für die Behandlung der Verwaltungsberichte und der Gemeinderechnungen die Fragen vorgängig eingereicht werden sollten und der Gemeinderat diese vor der Sitzung schriftlich beantworten sollte. In der GGR-Sitzung sollte dann nur noch über die Antworten diskutiert werden. Das zwingt die GGR-Mitglieder und die Fraktionen sich vor der Sitzung mit den beiden Vorlagen auseinander zu setzen, entlastet den Gemeinderat von ad-hoc-Antworten und verkürzt die Sitzungen. Wir bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten: 1. Ist der Gemeinderat bereit, Fragen zu den Verwaltungsberichten und zur Jahresrechnung vorgängig entgegen zu nehmen und schriftlich zu beantworten? 2. Wie könnte der zeitliche Ablauf aussehen, damit Gemeinderat und GGR genügend Zeit haben, um die Vorlagen zu studieren (GGR), die Fragen zu beantworten (GR) und die Antworten zu prüfen (GGR)?"

Bruno Fivian
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 18. Oktober 2021

Jürg Bigler
Sekretär